

Rom, den 05.08.2022

Praktikumsbericht zum akademischen Praktikum am MilAttStab Rom im Sommer 2022

"Es gibt drei Hügel, von denen das Abendland seinen Ausgang genommen hat: Golgatha, die Akropolis in Athen, das Capitol in Rom. Aus allen ist das Abendland geistig gewirkt, und man darf alle drei, man muss sie als Einheit sehen." Theodor Heuss, Bundespräsident (1950)

Voranstellen möchte ich meinem Praktikumsbericht das obige Zitat, weil es die kulturelle und geschichtliche Bedeutung Roms unterstreicht. Die lange Geschichte Roms ist in dieser Stadt in jedem Viertel erleb- und sichtbar; sie prägt die Stadt und macht sie zu einem unverwechselbaren Ort. Im Zeitraum 11. Juli bis 05. August 2022 hatte ich die Ehre, am MilAttStab Rom Dienst tun zu dürfen und meinen eigenen, wenn auch kleinen Beitrag, zur Arbeit dieser Auslandsvertretung zu leisten. Ich kann im Folgenden über vier abwechslungsreiche und spannende Wochen berichten.

Der MilAttStab Rom wird von einem Oberst als Verteidigungsattaché geführt, derzeit verstärkt durch einen Büroleiter, einen Stabsdienstsoldaten sowie eine Sprachmittlerin. Zur Abteilung gehört außerdem der Wehrtechnische Attaché mit einer zivilen Beamtin im Vorzimmer. Ich hatte somit im Rahmen meines Praktikums die Möglichkeit, nicht nur die inhaltliche sicherheits- und verteidigungspolitische Arbeit des Militärattachés zu erleben und zu unterstützen, sondern auch Stabsarbeit zu erleben, die das Aufgabenprofil des MilAttStabes komplettiert. Einerseits ist der deutsche Verteidigungsattaché der militärische Repräsentant der Bundesrepublik im Ausland und dient als Ansprechpartner für die Streitkräfte sowie sicherheitspolitischen Stellen des Gastlandes. Andererseits gehört es zu den maßgeblichen Aufgaben des Verteidigungsattachés, Informationen aus dem Gastland für die politische und militärische Führung in Deutschland aufzubereiten und zu bewerten sowie als Ansprechpartner für deutsche Stellen zu fungieren. Die Koordination, Planung und Begleitung von Besuchen aus Deutschland bzw. die Beratung deutscher Stellen und militärischer Einheiten bei dienstlichen Aufenthalten in Italien bilden einen wichtigen Teilbereich des Aufgabenprofils und fordert die Kameraden am MilAttStab, bei einer entsprechenden Häufung der Besuche, in hohem

Maße. Daraus ergibt sich ein abwechslungsreiches Anforderungsprofil, welches letztlich eigenverantwortlich zu bewältigen ist, häufig in Zusammenarbeit mit Kollegen der Politischen- und Wirtschaftsabteilung.

Trotz der Anfang August beginnenden Urlaubszeit in Italien hatte ich die Möglichkeit, an der Botschaft und darüber hinaus viele verschiedene Gesprächspartner zu treffen und meinen Erfahrungs- respektive Wissenshorizont zu verbreitern. Ich kann den Kameradinnen und Kameraden, die diesen Bericht möglicherweise in der Zukunft lesen, nur empfehlen, natürlich in Absprache mit dem Verteidigungsattaché, Gespräche mit Angehörigen der verschiedenen Abteilungen an der Botschaft zu führen und auch Kontakte außerhalb der Botschaft zu knüpfen. Zu meinem Glück befanden sich in meiner Praktikumszeit außerdem etliche zivile Praktikanten an der Botschaft, die alle ihre akademischen und persönlichen Hintergründe in die Arbeit vor Ort einbrachten. Der Austausch mit den weiteren Praktikanten ergab sich dabei einerseits auf Basis der gegenseitigen Sympathie und Neugierde in Bezug auf die Arbeit der anderen Abteilungen. Andererseits ergaben sich Arbeitsbeziehungen, die meinen Dienst am MilAttStab erleichterten und meinen persönlichen Horizont erweiterten. Vor diesem Hintergrund möchte ich nachdrücklich empfehlen, Zeit und Ressourcen für die Kontaktpflege an der Botschaft aufzuwenden.

Die Möglichkeit zum Aufbau eines lokalen Netzwerkes hatte ich außerdem bei Veranstaltungen italienischer Think Tanks, bei Gesprächen mit Angehörigen der italienischen Streitkräfte aber auch bei Treffen mit deutschen Kameraden, die an italienischen oder internationalen Dienststellen präsent sind. Die Gespräche standen immer in engerer oder weiterer Beziehung zur Arbeit am MilAttStab, daher trug ich im Nachgang dem Verteidigungsattaché mündlich oder schriftlich die gewonnenen Erkenntnisse vor. Die Gespräche trugen dazu bei, den Informationsbedarf des MilAttStabs zu decken bzw. Informationen zu verifizieren. Ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit war außerdem die Zuarbeit bei Berichtspflichten des Verteidigungsattachés bzw. die Erarbeitung von Grundlagenmaterial. Darüber hinaus habe ich interne Dokumente des MilAttStabes auf ihrer Aktualität hin geprüft und veraltete Informationen aktualisiert. Die Arbeit mit italienischen Dokumenten stellte, aufgrund der Sprachbarriere, eine Herausforderung dar, ließ sich aber mit Hilfe der Kollegen und Kameraden gut bewerkstelligen. Konstatieren muss ich auch, dass die Recherche in einer weitgehend fremden sicherheitspolitischen Umgebung wie der italienischen aufgrund der mangelnden Detailkenntnisse zum Teil zeitraubend und ernüchternd war. Hier konnte glücklicherweise immer wieder ein „Work-

Around“ gefunden werden. Ein Bestandteil meiner Arbeit war außerdem die Anfertigung von Gesprächsprotokollen bei Gesprächen in- oder außerhalb der Abteilung. Hier kam es vor allem auf die präzise Wiedergabe des Gesagten bei gleichzeitiger Kürze des geschriebenen Wortes an.

Mein persönliches Resümee ist, dass ich, trotz der Kürze des Praktikums, viel gelernt habe. Geschult wurde einerseits meine Recherche- und Schreibkompetenz. Insbesondere in Dokumenten an Adressaten außerhalb des MilAttStabes musste ich größten Wert auf eine fehlerfreie und inhaltlich einwandfreie Darstellung legen. Zum anderen hatte ich die Gelegenheit, an einer weitgehend zivilen Dienststelle zu arbeiten. Hervorheben möchte ich in diesem Kontext, die im Vergleich zu den Streitkräften sehr unterschiedliche Diskussions- und Entscheidungskultur des Auswärtigen Amtes. Im Bereich der Verwendung des Konjunktives habe ich Außerordentliches gelernt. Zuletzt konnte ich, in der Zusammenarbeit mit den lokalen italienischen Mitarbeitern meine interkulturelle Kompetenz verbessern und auch einiges über die italienische Gesellschaft lernen.

Mein Dank für die spannende und bereichernde Zeit gilt Verteidigungsattaché Oberst i.G. Hans-Olaf Jessen und dem Team am MilAttStab Rom.